



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Aehrine Schlange/ Num. XXI. (Im Jahr der Welt 2552. vor Christi Geburt 1452. im sechsten Monat deß vierzigsten Jahrs nach dem Ausgang aus Egypten.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

gewonnen hatte. Dahero Gott gewolt / daß sie zur ewigen Gedächtniß in dem Tabernacul verwahret würde.

Diß sonderliche Exempel hat verständige Leute jederzeit sehen gemacht / sich selbst zum heiligen Altar-Dienst einzudringen / und vermessenlich zum Wehrauch-Faß zu greiffen / ohne von Gott darzu beruffen zu seyn. Die Straffe dieser dreyen Rebellanten / welche ehender begraben als gestorben / und wie die Schrifft saget / lebendig in die Hölle gefahren / hält sie billig von dem Heiligthum zurück / und in demütiger Erkenntniß / daß die Majestät Gottes so groß sey / daß sie nicht gebühlicher Massen / als durch die / so er selbst zu seinen Dienern erkieset / und denen er / wann er sie dazu berufft / alle die Göttliche / zu einem so heiligen Amt nothwendig erforderte Gaben mittheilt / könne bedient werden.

### Neurine Schlange / Num. XXI.

(Im Jahr der Welt 2552. vor Christi Geburt 1452. im sechsten Monat des vierzigsten Jahrs nach dem Ausgang aus Egypten.)

Nachdem die Aufruhr von Core / Dathan / und Abirom gestillet / erhube sich einige Zeitlang hernacher eine andere unter dem ganzen Volck / über welche Gott eine ganz absonderliche Rache genommen. Danna weil sie nun so viel Jahre nacheinander in der Wüsten irr-schweiffen / und auf Mosi Befehl von einem schlimmen Quartier in ein noch schlimmers marschiren mußten; wurden sie endlich des mühseligen Herumlauffens müd / und machtens nach ihrem alten Brauch. Sie kamen mit Ungeflumm zu Mose  
 D und



und beschwerten sich hierüber; und giengen ihre Klagen nicht allein wider ihn/ sondern auch wider Gott selbst. Sie stimmten auch ihr gewöhnliches Klag-Lied widerum an/ daß er sie aus Egypten geführt. Warum sind wir nicht / sagten sie / drinnen geblieben / und warum müssen wir in dieser wilden Einöde sterben? kein Brod haben wir zu essen / so mangelt es uns auch oft an Wasser / und eckelt uns schon eine geraume Zeit ab dieser so geringen Speise / und ist sie uns ganz zu wider worden!

Gott ward durch das Murren hefftig erzürnt/ und schickte unter dieses undaneckbare Ottergezüchte / feurige Schlangen / welche des Volcks eine grosse Menge aufrieben. Auch die Allerunbändigste unter ihnen entfasten sich ob dieser so urpöthlichen Straffe. Sie stellten ihr Murren alsobald ein / und veränderte sich ihr  
trostiges

tröziges Schnarchen und Klagen in ein jämmerliches  
Seuffzen und Bitten. Sie kamen ganz demüthig zu  
Mose / erkannten daß sie gesündigt / und Gott selbst  
beleidigt / in dem sie wider ihn gemurret hätten / sie ba-  
ten; er wolle sich ihrer doch erbarmen und Gott für  
sie bitten / damit er diese tödtliche Plage gnädiglich ab-  
wenden wolle!

Moses truge Gott ihr Flehen demüthig vor / und er  
durch dieses heiligen Mannes Gebet versöhnt / befahl  
ihm / eine ährine Schlange zu machen / und dieselbe  
sichtbarlich aufzurichten / damit alle Gebissene / welche  
sie anschauten / von ihren Wunden / geheilet würden.

Durch dieses Mittel hörte das Sterben unter dem  
Volck auf / und gibt uns so wol die giftige Verwun-  
dung als auch dero Heilung sehr wichtige Lehrstücke;  
in Massen die heiligen Väter diß Murren des Volcks  
und ihre Klagen über ihr müheseliges Herumreisen  
allezeit betrachtet / als eine Figur einer aus dem gefahr-  
lichsten Aufsechtungen / so auch den Allervollkommen-  
sten zustossen kan / als welche / wann sie ihren Glauben  
und ihr Vertrauen zu Gott nicht stetig aufwecken / in  
grosser Gefahr stehen / über der Arbeit und langwierigen  
Beschwerlichkeiten des engen Weges endlich klein-  
müthig und verzagt zu werden; allein diß heimliche  
Murren bleibt bey diesen so wenig ungestraft / als bey  
jenen das öffentliche; und gleichwie die Israelitische  
Murrer damals von den feurigen Schlangen am Lei-  
be / also werden diese von den Teuffeln / welche nur nach  
ihrem Verderben stehen / und sie entweder in Verzagt-  
heit oder gar in Verzweiflung zu bringen trachten / an  
der Seele vergiffret.

Nun aber / von einem so tödtlichen Schlangen-Biß  
zu genesen ist kein ander Mittel mehr übrig / als die

Q ij ährine

ährine Schlange / anzuschauen / das ist Ihesum Christum / wie er selbst im heiligen Evangelio bezeuget / daß sie ihn bedeutet habe / Joh. 3. 14. Er hat keinen Scheu getragen sich einer Schlange zu vergleichen / aber einer ährinen / und nicht einer rechten Schlange; gestaltsam er / da er unser sterblich Fleisch angenommen / das Schlangen-Bisse unserer Sünden nicht mitgenommen / aber dennoch den Tod / als dero Lohn und Straffe auszustehen / sich nicht gewegert hat.

Ihesus Christus am Creutz ist wol das allerherrlichste und zugleich das allerheilsamste Vorbild / welches die Christen mit Glauben anschauen / und dadurch aller ihrer Plagen los / und in allen ihren Trübsal und Widerwärtigkeiten getröstet werden können. Sie müssen oft bey ihnen selbst sagen: Hat der / so ganz unschuldig war / so viel ausgestanden ohne Murren oder Klagen / wie solten denn die Schuldigen ihr Maul dörfen aufthun / wann sie etwas zu leiden haben: und wann Gott mit dem grünen Holtz also verfahren / warum solte er des dörren verschonen: Luc. 23. 31.

### Balaam / Num. XXII.

(Im Jahr der Welt 2553. vor Christi Geburt 1451.)

Nachdem Moses bey der Regierung eines so haltstarrigen und unruhigen Volckes so viel Plage und Widerwärtigkeit ausgestanden / mußte er vor seinem Ende auch einmal die prüfen / welche ihm falsche Propheten und Schwarm-Geister verursachen konnten; Dann als Israel auf den Moabitischen Grängen